



Begleitdokument des
berufsbezogenen
Pflichtenhefts

Landwirtschaftliche Ausbildung
Lebensechte Schulungen



Netzwerk der regionalen Delegierten für Bildungstechnik (Délégués Régionaux Ingénierie de Formation, DRIF)

Diplom:
BTSA GEMEAU

Kompetenzfelder
Technisch-wirtschaftliche und ökologische Diagnose eines
Wasserbauprojekts

Inhaltsangaben, Kommentare

Wichtige berufliche Situationen:

Analyse der Kundenwünsche
Untersuchung der potenziellen technischen Lösungen unter Berücksichtigung der Umwelt
Bewertung der Kosten für die Arbeiten

Zweck:

Sammlung und Analyse der nützlichen Elemente für die Umsetzung eines Gründungs- oder Sanierungsvorhabens

Verantwortung / Selbstständigkeit:

Der Beschäftigte führt die Diagnose selbstständig durch und lässt sein Gutachten von seinem Vorgesetzten für gültig erklären.



Arbeitsumfeld:

Die Größe, die Art der Tätigkeiten und die Unternehmensstruktur beeinflussen die Organisation der Arbeit.

Erfolgsindikatoren:

Die Qualität der gesammelten Daten ermöglicht einen ordnungsgemäßen Betrieb, insbesondere für die Erarbeitung eines technischen Vorschlags und die Umsetzung der Pläne und Kostenvoranschläge.

Die Diagnose ist relevant und wird von den verschiedenen betroffenen Akteuren gemeinsam getragen.

Grundlegendes Fachwissen:

Beurteilung der Machbarkeit eines Bewässerungsprojekts

Analyse des bodenklimatischen Umfelds der zu bewässernden Parzelle.

Beurteilung des Wasserbedarfs der Kulturpflanzen.

Ermittlung der technischen, ökologischen und rechtlichen Vorgaben sowie jener, die mit den Zielen des Betreibers in Verbindung stehen.

Einbindung anderer Wassernutzungen in dem Gebiet

Erfassung der verschiedenen Bewässerungsarten und der für die Situation

möglicherweise passenden Geräte: flächendeckend, Achsen, Aufrollvorrichtung,

Punktbewässerung, Gefällebewässerung

Erfassung der verschiedenen Bewässerungsarten mit chemischen Zusätzen und

Düngewasser

Beurteilung der Gerätedimensionierung (Druckverlust, Druck, Durchfluss, Merkmale der Pumpen...).

Speicherung der verschiedenen Informationen.

Beurteilung des Zustandes eines Flusses und seiner Ufer

Sammlung von Informationen über die Merkmale des Wasserlaufs

Bestandsaufnahme des Wasserlaufs, der Ufer (Ufervegetation)

Erfassung der an die festgestellten Störungen angepassten Einrichtungen

Speicherung der verschiedenen Informationen

Durchführung hydrologischer Aufzeichnungen über die Gewässer

Durchführung von Wasserstandsmessungen (Punkt für Punkt, durch Auflösung von Indikatoren (Salz), Schwimmertechnik,

Beurteilung der Machbarkeit eines Gründungs- oder Sanierungsvorhabens eines

Trinkwasser- oder Abwassernetzes und eines Haushaltsabwassersystems

Analyse des Umfelds: vorhandene Mittel, technische Vorgaben und natürliche Hindernisse, Bodenbeschaffenheit, Abwassermenge.....

Erfassung der Abwasserentsorgungseinrichtungen und der Arten der entsprechenden Netze.

Übergreifendes Know-how

Durchführung von topografischen Maßnahmen und Plänen



Kenntnisse (als Referenz, die von den Fachleuten genannt wurden):

Wasserbezogene Begriffe: Landwirtschaft, Hydromorphologie der Gewässer, Trinkwasser- und Abwassernetze, ...

Begriff der Elektrizität (Leistung des Elektromotors, Dimensionierung der Kabel, Schaltschränke und Regulierung der Pumpen.)

Parameter der Wasserqualität

Agronomische Kenntnisse:

- Bodenbeschaffenheit und Rückhaltevermögen der Böden; (Verfügbarkeit der Wasserressourcen)
- Klimatologie (ETP: ..)
- Kenntnis der angebauten Pflanzenarten und des Wasserbedarfs der Pflanzen
- Messtechniken und -mittel (Messung der Oberflächenspannung, Niederschlagsmessung, Wasserbilanz.)

Topografie (Planimetrie, Höhenmessung) Höhe der Baustelle und Theodolit

Kartierung

GIS-Grundkenntnisse

Gesetzliche Vorgaben.

CAD-Technik und Verwendung professioneller Software

Begriff der Nachhaltigkeit

Straßentechnisches Wissen (Geotechnik, Materialien und Umsetzung.)

Durch Erfahrung konsolidiertes Fachwissen:

Eine komplexe Frage mit verschiedenen Gesprächspartnern analysieren (Technikern, Verwaltungsmitarbeitern, Abgeordneten, Verantwortlichen in den Verbänden).

Seine Diagnose gegenüber den Gesprächspartnern begründen.

Die Richtigkeit der gesammelten und interpretierten Daten bewerten

Berufseinstellung:

Sparsamkeit und Unvoreingenommenheit bei der Sammlung und Verarbeitung der Daten
Distanziertheit bei der Analyse der Situationen



Begleitdokument
des
berufsbezogenen

Landwirtschaftliche Ausbildung
Lebensechte Schulungen

Pflichtenhefts

Netzwerk der regionalen Delegierten für Bildungstechnik (Délégués Régionaux Ingénierie de Formation, DRIF)

Diplom:
BTSA GEMEAU

Kompetenzfelder
Technischer und finanzieller Vorschlag für ein wasserbauliches Projekt

Inhaltsangaben, Kommentare

Wichtige berufliche Situationen:

Erarbeitung eines Plans für eine Bewässerungsanlage oder ein Bewässerungssystem (Bewässerung, Fließgewässerswirtschaft, Schaffung oder Sanierung eines Trinkwasser- oder Abwassernetzes oder eines Haushaltsabwassersystems, Bewirtschaftung von tierischem Dünger...)

Erklärung und Übermittlung des Entwurfs

Zweck:

Erstellung eines dem Kundenwunsch, den geltenden Bestimmungen und der ökologischen Nachhaltigkeit entsprechenden Angebots



Verantwortung / Selbstständigkeit:

Als Beschäftigter untersteht der Inhaber der Option GEMEAU des BTSA im Allgemeinen dem Präsidenten, dem Direktor, dem Abteilungsleiter oder dem Verantwortlichen der Einrichtung, in der er seine Tätigkeit ausübt. Die übertragene Verantwortung und Selbstständigkeit ergeben sich aus der Art des Unternehmens oder der arbeitgebenden Einrichtung und der während der beruflichen Laufbahn erworbenen Erfahrung. Nach einigen Jahren Erfahrung kann er eine Betreuungsfunktion für ein kleines Team übernehmen.
Bevor der Beschäftigte ein Projekt vorschlägt, lässt er es von seinem Vorgesetzten bestätigen.

Arbeitsumfeld:

Die endgültige Fassung eines Projekts ist zumeist das Ergebnis von Teamarbeit.

Erfolgsindikatoren:

Umweltschonender technischer Vorschlag (Wasser-, Energieeinsparungen.....)
Technischer Vorschlag unter Einbindung der ermittelten Vorgaben und Kundenwünsche.
Technischer Vorschlag und Kostenvoranschlag, die vom Kunden oder den verschiedenen Parteien (Kommunalpolitiker, Staat, Region, Behörde des Wassereinzugsgebiets) akzeptiert wurden

Grundlegendes Fachwissen:

Erarbeitung eines oder mehrerer technischer und finanzieller Vorschläge:

- Begründung der vorgeschlagenen Maßnahmen
- detaillierter Anlagenplan
- Liste der Geräte und Bauteile
- detaillierter Kostenvoranschlag
- Anwendungshinweis
- Wartungsprogramm

Einbindung anderer Wassernutzungen auf dem Gebiet in den Erschließungsvorschlag.
Erarbeitung von ZTV (zusätzlichen technischen Vertragsbedingungen)



Kenntnisse (als Referenz, die von den Fachleuten genannt wurden):

Wasserbezogene Begriffe: Landwirtschaft, Hydromorphologie der Gewässer, Trinkwasser- und Abwassernetze,

Begriff der Elektrizität (Leistung des Elektromotors, Dimensionierung der Kabel, Schaltschränke der Pumpen.)

Gestaltung des Bewässerungsnetzes und der Leitungen

(Aufteilung) Wasserqualitätsparameter

Kenntnis der Materialien: Rohrleitungen der Zulauf- und Versorgungsnetze, Dichtungen, Verbindungen.....

Kenntnis der Geräte: Ventile, Filtration, Messinstrumente, Instrumente zur mechanischen und Computer-Steuerung, Verteiler, Beregnungsanlage, Düngewasser, chemische Zusätze.....

Agronomische Kenntnisse.

- Bodenbeschaffenheit und Rückhaltevermögen der Böden; (Verfügbarkeit der Wasserressourcen)
- Klimatologie (ETP.....)
- Kenntnis der angebauten Pflanzenarten und des Wasserbedarfs der Pflanzen
- Messtechniken und -mittel (Messung der Oberflächenspannung, Niederschlagsmessung, Wasserbilanz.)

Topografie (Planimetrie, Höhenmessung)

Tiefbaukonzept

Gesetzliche Vorgaben.

CAD-Technik und Einsatz professioneller Software

Bestimmungen und Subventionen (Kenntnis der öffentlichen Auftragsvergabe)

Begriff der Einsparung (Kosten für Lieferungen und Anlagen, Verkaufspreis, Nettopreis, Marge...)

Akteure im Wassersektor

Lastenheft

Begriff der Nachhaltigkeit

Durch Erfahrung konsolidiertes Fachwissen:

Vorschlag von Alternativlösungen, die sich in den Rahmen der nachhaltigen Entwicklung einfügen.

Seinen Vorschlag gegenüber den Gesprächspartnern begründen.

Vorschlag technischer und wirtschaftlicher Lösungen, die sehr gut an das Umfeld angepasst sind (Integration technischer, wirtschaftlicher, gesetzlicher, ökologischer und lokalpolitischer Vorgaben)



Berufseinstellung:

Kritik akzeptieren und Abhilfemaßnahmen vorschlagen.

Distanzierung bei der Präsentation der Diagnose

Bewertung der Machbarkeit eines Lösungsvorschlages.



Begleitdokument
des
berufsbezogenen

Landwirtschaftliche Ausbildung
Lebensechte Schulungen



Pflichtenhefts

Netzwerk der regionalen Delegierten für Bildungstechnik (Délégués Régionaux Ingénierie de Formation, DRIF)

Diplom:
BTSA GEMEAU

Kompetenzfelder
Überwachung der Bewässerungsanlagen oder -systeme

Inhaltsangaben, Kommentare

Wichtige berufliche Situationen:
Kontrolle des Zustands und Betriebs
Wartung
Baustellenüberwachung

Zweck:
Optimierung des Betriebs einer Bewässerungsanlage oder eines Bewässerungssystems

Verantwortung / Selbstständigkeit:
Der Beschäftigte ist selbstständig, entwickelt sich aber im Rahmen eines Betriebsprotokolls weiter.

Arbeitsumfeld:
In bestimmten Fällen kann die Arbeit einen Bereitschaftsdienst mit sich bringen (Wochenend-, Nachtarbeit).



Erfolgsindikatoren:

Keine Funktionsstörungen in den Anlagen und Leitungsnetzen
Keine negativen Umweltauswirkungen (*optimales Reinigungsverfahren*)
Einhaltung des Lastenhefts
Optimaler Verbrauch von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und Verbrauchsmaterial
Keine Pannen aufgrund schlechter Instandhaltung.
Optimales Abfall- und Abwassermanagement

Grundlegendes Fachwissen:

Montage der Bewässerungsgeräte
Einarbeitung des Kunden in den Betrieb der Anlage.
Überprüfung der Funktionstüchtigkeit: Durchflussmessung, Druck...
Berechnung der Bewässerungsmenge und -dauer.
Programmierung.
Einhaltung der Betriebs- und Wartungsverfahren einer Klär- oder Trinkwasseraufbereitungsanlage.
Einhaltung der Leistungsdaten für Abflüsse (STEP) und Trinkwasser (Trinkwasseranlage).
Management der Klärschlammherzeugung und -beseitigung.
Kontrolle der Konformität der Arbeiten hinsichtlich der Nachfrage oder des Lastenhefts.
Leitung der Arbeiten.



Kenntnisse (als Referenz, die von den Fachleuten genannt wurden):

Wasserbezogene Begriffe: Landwirtschaft, Hydromorphologie der Gewässer, Abwassernetz

Kenntnis der Materialien: Rohrleitungen der Zulauf- und Versorgungsnetze, Dichtungen, Verbindungen.....

Kenntnis der Geräte: Pumpen, Ventile, Filtration, Messinstrumente, Instrumente zur mechanischen und Computer-Steuerung, Verteiler, Berechnungsanlage, Düngewasser, chemische Zusätze.....

Netzwartung

Rolle und Einsatz der Kontroll- und Steuerungsinstrumente: Tensiometer, Sonden, pH-Messgerät, Densitometer,

Bestimmungen, Hygiene, Sicherheit

Verwendung der technischen Dokumentation

Begriff des Lastenhefts

Kenntnisse der Mechanik, Elektrik, Elektromechanik und Automatisierung;

Verschiedene Klärtechniken

Physikalisch-chemisches Wissen über die ein- und ausgehenden Produkte

Begriff des Wirkungsgrads einer Aufbereitungsanlage

Kontrollparameter und Verbrauchsziele der landwirtschaftlichen Betriebsmittel (physikalisch-chemische Kriterien, DCO, DBO ; NO_x-, NH₃-, MES, Trübungsggrad, Spuren von Kohlenwasserstoffen, Chlorrückstände, Ozon; Mengen der verbrauchten Produkte; Eisenchlorid, Polymere...)

Begriff des Notizbuches

Begriff der Trinkwasserdesinfektion (Chlor, UV, sonstige..)

Begriff der Reglementierung: Normen, Dekrete, Ziele zur Reduzierung der Ströme, Kenntnis der WRRL (Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, Qualitätsziele für 2015)

ISO-Norm 14000, 22000, 18000.

Durch Erfahrung konsolidiertes Fachwissen:

Erarbeitung innovativer Lösungen

Einstellung entsprechender Instrumente und Anlagen

Berufseinstellung:

Auf die Kunden eingehen

Didaktisches Verhalten an den Tag legen

Fähig sein, Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst sein



Landwirtschaftliche Ausbildung *Lebensechte Schulungen*

Begleitdokument des
berufsbezogenen
Pflichtenhefts

Netzwerk der regionalen Delegierten für Bildungstechnik (Délégués
Régionaux Ingénierie de Formation, DRIF)

Diplom:

BTSA GEM EAU

Kompetenzfelder

Betreuung der Mitarbeiter

Inhaltsangaben, Kommentare

Wichtige berufliche Situationen:

Kommunikation in beruflichen Situationen

Teammanagement

Sichere Organisation der Arbeit

Zweck:

Erreichung der festgelegten Ziele, durch Verbesserung der Kompetenzen und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten

Verantwortung / Selbstständigkeit:

Der Kommunikations- und Informationsaspekt ist für das Management der Mitarbeiter wesentlich und diese Stelle erfordert große Selbstständigkeit und hohes Verantwortungsbewusstsein. Der Beschäftigte muss ein Höchstmaß an Selbstständigkeit an den Tag legen und seinen Vorgesetzten nur im Falle präziser Anweisungen oder Probleme einschalten.

Arbeitsumfeld:

Die Größe, die Art der Tätigkeiten und die Unternehmensstruktur beeinflussen die Organisation der Arbeit.

Die Arbeit/der Beruf wird meist zu regelmäßigen Zeiten bei Tag ausgeübt. Dennoch kann die Tätigkeit Reisen und Bereitschaftsdienste mit sich bringen.



Erfolgsindikatoren:

Arbeitsleistung gemäß den vom Unternehmen festgelegten Kennzahlen.
Enthaltene Informationen im Hinblick auf die durchgeführte Arbeit.
Anpassung an unvorhersehbaren Entwicklungen.
Wenige oder keine Arbeitsunfälle.
Anerkannte Verfahren.

Grundlegendes Fachwissen:

Organisation der eigenen Arbeit und der des Teams
Sensibilisierung der Beschäftigten für die Gesundheitsgefahren und Probleme der Verschmutzung
Kontrolle der Arbeitsqualität: Fachwissen, Schnelligkeit, Fertigkeit
Information und Schulung der Beschäftigten in der Beobachtung
Sicherstellen, dass die Anweisungen verstanden wurden
Erstellung von Berichten, technischen Hinweisen, Protokollen
Beherrschung des IT-Tools
Aufzeichnung der Daten über die Tätigkeit und die Produktion.

Kenntnisse (als Referenz, die von den Fachleuten genannt wurden):

Mündliche und schriftliche Kommunikationstechniken
IKT
Organigramm des Unternehmens
Gesamtbetrieb des Unternehmens
Managementbegriffe
Arbeitsgesetzgebung
Arbeitssoziologie
Hygiene und Sicherheit am Arbeitsplatz

Durch Erfahrung konsolidiertes Fachwissen:

Organisation der Arbeit unter Berücksichtigung der Profile der Mitarbeiter.
Präsentation des Unternehmens, seines Umfelds, seiner Ausrichtung.

Berufseinstellung:

Sich in die Erarbeitung von kollegialen Entscheidungen einbringen
Vorhersagen für die Planung treffen können
Herstellung vertrauensvoller Beziehungen zu den Mitarbeitern
Teamgeist
Respekt und Valorisierung der Mitarbeiter,
Diplomatie an den Tag legen
Sich selbst hinterfragen, andere fragen können und sich helfen lassen